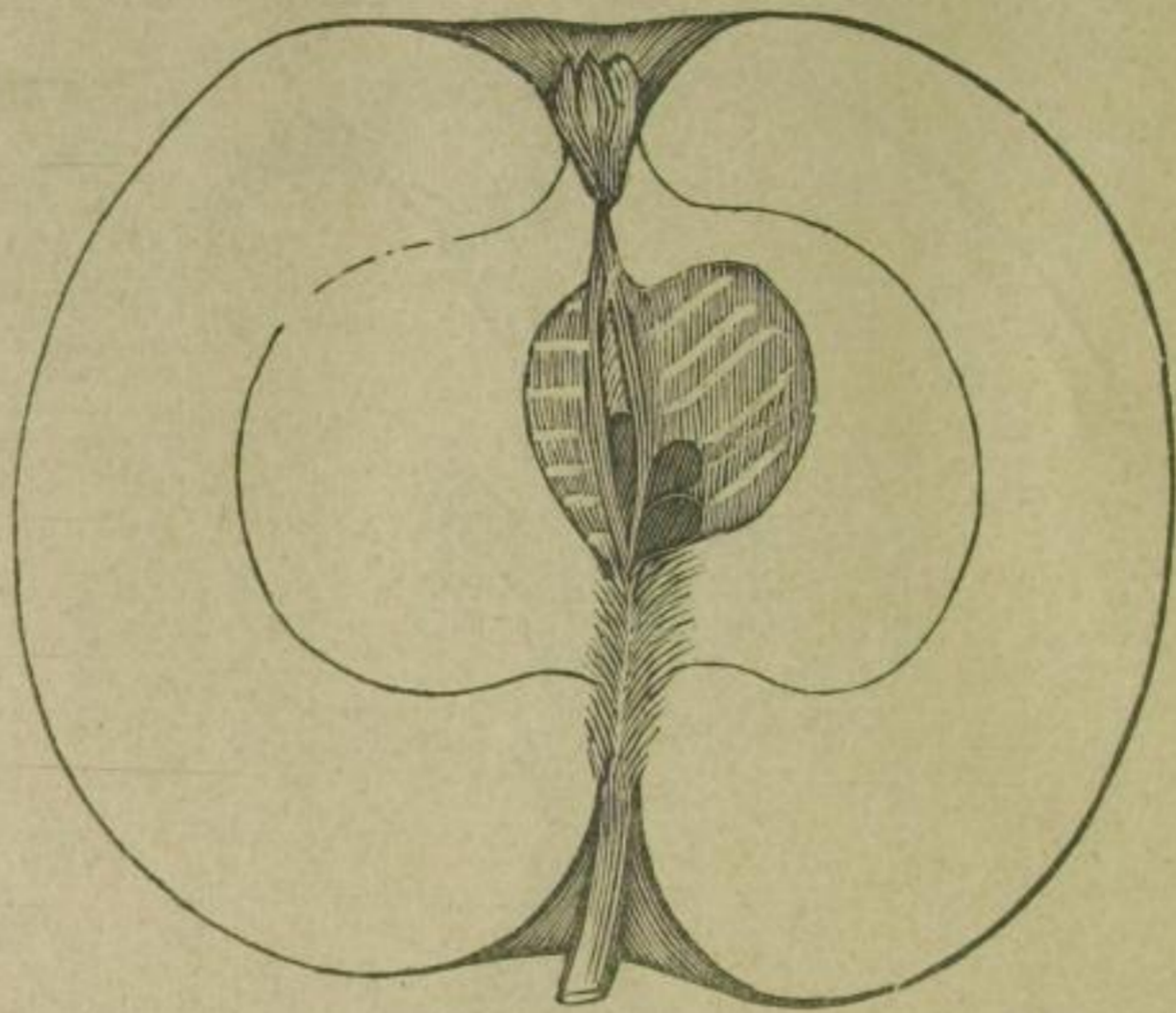


64. Goldzeugapfel.

L'sDP. No. 13, IIIH. No. 116, D'sOK. No. 64.



Rambourreinette, IX. 1/c. **††.

Heimat: Über seinen Ursprung ist nichts sicheres zu ermitteln; er soll aus der Bretagne stammen und wird schon von le Lectier im Jahre 1628 erwähnt. In Deutschland ist der Apfel weit verbreitet, von Jedem, der ihn hat, sehr geschätzt, gehört aber zu den Sorten, die in verschiedenem Boden an Wert gewaltig abändern.

Synonyme: Draps d'or de Bretagne, Drap d'or, Oberdiecks gelbe Zuckerreinette, Donauers Reinette Rambour. In Werder als Milchapfel bekannt und in Sachsen als Zitronenreinette.

Gestalt: Hochgebaut, kugelförmig, stark, 73 mm breit und 60—66 mm hoch. Bauch in der Mitte oder nur wenig nach dem Stiele hin, nach dem Kelche nimmt er gewöhnlich etwas mehr ab. Die Rundung ist oft durch mehrere flache Erhabenheiten, besonders am obern Teile der Frucht, unterbrochen.

Schale: Glänzend, am Baume gelblich, hellgrün, mit grünen, flammenartigen Streifen an der Stielwölbung, die später verschwinden. Stark besonnte sind an kleiner Stelle wie goldartig gerötet. Punkte zahlreich, fein; an vielen Früchten feine, wie nebartige, figurenähnliche Rostanflüge, an manchen Früchten selbst etwas verbreitete Überzüge von Rost oder Bandstreifen von Rost, und machen die Rostüberzüge an manchen Exemplaren die Sorte leicht kenntlich. In feuchten Jahren oder stark feuchtem Boden finden sich

häufiger schwärzliche Regenflecke, welche die Güte der Frucht nicht vermindern.

Kelch: Geschlossen, spitzblättrig, in kleiner, bald etwas tiefer, bald flacher Senkung, mit Falten und Fleischpocken, erscheint wie etwas geschnürt.

Stiel: Sehr kurz, oft fleischig, in nicht tiefer, glatter, stets grün bleibender Höhle.

Fleisch: Gelb, locker, saftvoll, von fein zitronenartig gewürztem, weinjauerlichem Geschmack.

Kernhaus: Offen, seltener geschlossen. Kerne vollkommen langgespitzt. Kelchröhre trichterförmig, ziemlich tief herabgehend. Der durch die grünlichen Gefäßbündel umgrenzte Teil des Fleisches flach zwiebelartig, stielwärts und kelchwärts sanft zugespitzt.

Reife und Nutzung: Vorzügliche Frucht für Tafel, Wirtschaft und Most, die im November tafelfeig wird und sich den ganzen Winter durch hält.

Eigenschaften des Baumes: Er wächst kräftig und bildet eine hochkugelförmige Krone, ist bald und sehr fruchtbar, blüht spät und ist wenig empfindlich, liebt aber etwas warme geschützte Lage und eignet sich da auch zur Anpflanzung auf Straßen und Wegen.

Schnitt: Mittellang, die obern Zweige kurz, längere Fruchttruten werden pinziert, die Krone ist licht zu halten.

Krankheiten des Apfelbaumes.

Die Rostpilze der Kernobstgehölze werden von dem Pilz *Gymnosporangium fus-cum* D. C. erzeugt, und kommen vorzugsweise auf den Birnenbäumen, weniger auf den Apfelbäumen